

# Nr. 16 PsychINFO

Informationsblatt [mit Peer-Review-Verfahren]  
der Fachgruppe Psychologie  
für die Studierenden, Mitarbeitenden und Dozierenden  
am Georg-Elias-Müller-Institut der Universität Göttingen

18. Januar 2012

## EIN WESEN NAMENS GEMI

Hast du dich schon mal gefragt, was passiert, wenn das GEMI geschlossen hat? Was passiert dort, während die Lichter auch in den letzten Fenstern gelöscht werden, weil auch der fleißigste Doktorand einsieht, dass es morgen noch die gleichen Daten zum Auswerten geben wird?

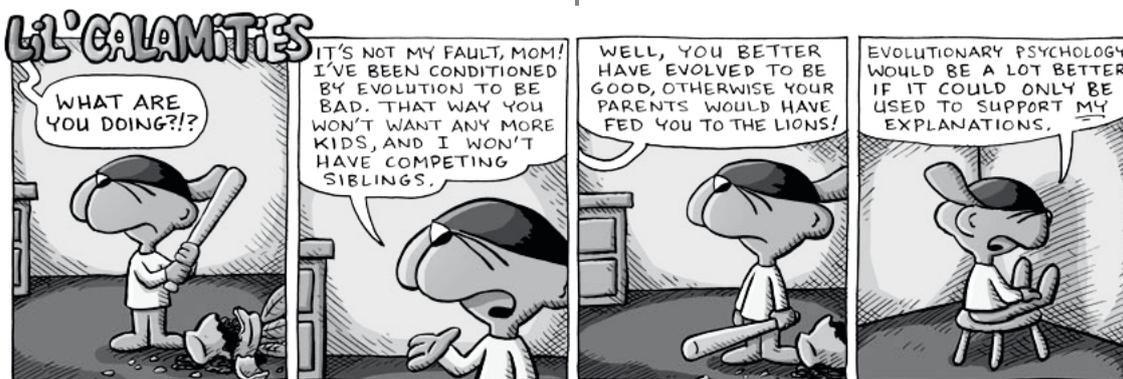
Manchmal kommt es mir so vor, als hätte dieses niedliche kleine Institut ein Eigenleben. Eines, das man nie völlig verstehen wird, denn man gehört nicht zum Inventar der alten Augenklinik mit der inoffiziellen eigenen Mensa. Man sieht nicht hinter jede Bürotür und hört oft nur Gerüchteweise von absurden Dingen, die dort geschehen sein sollen.

Da Studium für mich irgendwie immer so ein großes leeres Wort war, versuchte ich während meines ersten Semesters, es mit Leben zu füllen. Dämlich grinste ich in die dumme Kamera, um

das schrecklichste Foto meiner Karriere schießen zu lassen. Ich schüttelte Kai-Horge die Hand und feierte den Studienstart gebührend mit meinen neuen Kommilitonen, unter denen ich bald meine Freunde finden sollte.

Aber das GEMI lebte auf seine eigene Art vor sich hin, obwohl ich es wirklich mochte. Dazu gehörten ja vor allem die älteren Studierenden, die gerne jede Info an die jüngeren weitertrugen, die Vorlesungen, die proportional zum fortschreitenden Semester immer spärlicher besucht wurden und überhaupt das Gefühl, einen Platz an dieser Uni zu haben, an dem man sich rumdrücken konnte und immer wen zum Quatschen fand.

Doch den einzigen Blick, den ich in den ersten paar Monaten wirklich auf das Wesen unseres Instituts werfen konnte, den erhaschte ich dienstagsabends. Das ist die Zeit, wenn ein paar andere auch kommen und man sich gemeinsam über die Dynamiken des Ganzen austauscht. Da



calamitiesofnature.com © 2011 Tony Piro

passiert hier das und dort hat jener dieses gesagt und plötzlich erhält man einen Blick in die Zukunft, die es geben könnte, für unser kleines Institut. Dann steht oft nach hitziger Diskussion die Frage im Raum, welchen Ausgang diese paar Menschen für diese spezielle Frage wollen.

Alleine das Diskutieren führt dazu, dass das GEMI sich schon wieder ein Stückchen bewegen muss, dass Professoren bei einer nächsten Sitzung ein bisschen auf studentische Meinungen gestoßen werden und dass auch in die Semester rein eine Ahnung von Möglichkeiten Probleme zu lösen entsteht.

Es stimmt wohl: Die Fachgruppe organisiert auch die Büchergutscheine, Partys, verwaltet Studiengebühren und versucht zu vermitteln, wo auch immer der Schuh drückt, aber was mich wirklich an dem allen fasziniert, ist dieser Blick auf das Wesen, von dem wir alle mindestens zwei Jahre Teil sind.

von Steffi

## EINE MAGISCHE ZEIT

Es gibt Dinge, die ereignen sich nur einmal im Jahr. Jeder liebt sie, und eine ganz spezielle Magie umweht sie, jedes Jahr aufs Neue.

Wenn die Straßen von weißem Flaum bedeckt sind, aus den Kirchen feierliche Harmonien ertönen und die Stadt erfüllt ist von fröhlich einkaufenden Menschen, dann ist Weihnachten.

Wenn aber lautes Gelächter und Geschrei über den Dächern der Stadt schwebt, wenn teils unbedeckte Studenten die Straßen unsicher machen und alle Kneipen überfüllt sind: Dann, liebe Leute, ist wieder mal die Zeit der Orientierungsphase gekommen!

Dieses Jahr sollte sie also über uns hineinbrechen. Wir hatten alle schon mal hier und da ein paar Gerüchte über diese

sagenumwobene halbe Woche aufgeschnappt, aber ehrlich: Wir hatten keine Vorstellung davon, was wirklich passieren würde.

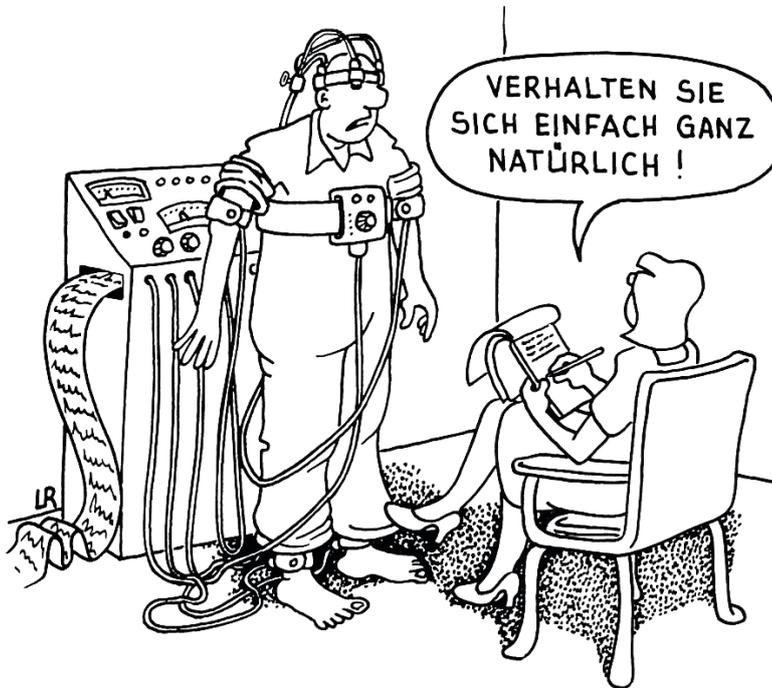
Da saßen wir nun. Zu der Zeit und an dem Ort, die künftig ein fester Bestandteil unseres Lebens werden sollten: zehn Uhr morgens im Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie (später würden wir es Gemi nennen).

Verstohlen blickten wir uns um auf der Suche nach Mitstudenten, die genauso unsicher aussahen wie wir, die genauso unvorbereitet gekommen waren, und warum waren die eigentlich alle so still, und der da vorne, warum hatte der denn bereits jetzt seinen Laptop aufgeklappt? Mussten wir etwa erst noch einen Eignungstest bewältigen? Hatte ich nicht alle möglichen wichtigen Unterlagen vergessen? Himmel hilf, was mache ich hier eigentlich?!

Der traditionelle O-Phasen-Scherz traf uns völlig unvorbereitet und schmerzhaft. Ob wir auch alle unseren Praktikumsbericht dabei hätten? -Na, über das sechswöchige Praktikum, das wir alle als Studieneingangsbedingung hätten absolvieren müssen?

Aber der Schock legte sich schnell, die Drittsemester ließen uns nicht lange zappeln - es gab weder Praktikum noch Bericht, was im Nachhinein natürlich alle sofort durchschaut haben wollten - , und mitten in die allgemeine Erleichterung hinein wurde die O-Phase endgültig eröffnet.

Was dann kam, kann im Nachhinein nur als „legendär“ bezeichnet werden. Genaue Erinnerungen sind nur noch fragmentär vorhanden, aus Gründen, die jedem bekannt sein dürften. Zu keiner Zeit im Jahr wird in Göttingen so viel Bier vernichtet wie Mitte Oktober. Soweit ich mich erinnere, spielten wir am ersten Tag viele verschiedene Partyspiele an Orten verstreut über die ganze Stadt, die wir auf diese Weise erkundeten und uns allmählich einprägten. Auch an den anderen Tagen wurde uns ein abwechslungsreiches Programm mit



Filmvorführung, Speeddating-Kennenlernspiel und auch Bier geboten.

Über die Einzelheiten möchte ich an dieser Stelle gar nicht ausführlich berichten, nicht zuletzt, um eventuellen zukünftigen Erstsemestern, deren O-Phase wir dann organisieren werden, die Überraschung nicht zu verderben. Was ich aber für unbedingt berichtenswert halte, ist die besondere Stimmung, die während dieser Zeit herrschte und die uns nach und nach alle in ihren Bann zog.

Ähnlich dem Weihnachtswunder kam das O-Phasen-Wunder über uns: Aus neunzig verunsicherten, unerfahrenen aber dennoch irgendwie neugierigen Schülern wurden ausgelassene, mutige, lebensfrohe – Studenten! Ich habe noch nie etwas Vergleichbares erlebt und hätte es nicht für möglich gehalten – aber in diesen völlig verrückten drei Tagen plus Wochenende sammelten wir so viele ermutigende Erfahrungen, dass wir auf einmal fast gar keine Angst mehr hatten vor dem, was da vor uns lag.

Innerhalb kürzester Zeit wurden unzählige Kontakte geknüpft, die sich teilweise zu rührenden Freundschaften entwickeln sollten (sicher wurden aber auch viele Verbindungen wieder gekappt); erste Gerüchte über das „Wer-mit-wem“ fingen an zu kursieren (nicht alle waren unbegründet!); die unaufgeregten Drittsemester zeigten uns allein mit ihrer lockeren Art, dass das erste Semester auf jeden Fall gesund zu überstehen sein sollte.

Alles in allem gab es in der ersten Vorlesung am Montagmorgen viele, die bereits ihre Liebessitznachbarn gefunden hatten. Das Semester konnte beginnen!

Nicht vergessen wollen wir an dieser Stelle die bedauernswerten Nachrücker und Einkläger, die das Spektakel verpasst haben. Aber auch sie haben es irgendwie geschafft, sich schnell zu integrieren.

Zuletzt möchte ich mich natürlich noch einmal ausdrücklich bei den Organisatoren bedanken – den beteiligten Drittsemestern und allen anderen, die mit ihren Ideen und Vorträgen zum Gelingen der O-Phase beigetragen haben. Wir freuen uns jedenfalls jetzt schon darauf, der nächsten Ersti-Generation eine ebenso aufregende Zeit zu bieten.

von Oskar

## STIMMT AB!

Vom 17. bis zum 20. Januar 2012 finden wieder die Uni-Wahlen statt. Wie wichtig Wahlen sind, wissen wir alle längst. Und trotzdem ist die Wahlbeteiligung immer wieder sehr gering. Daher möchte ich euch nochmal ein paar Infos für die anstehende Wahl zur Hand geben! Was können wir eigentlich wählen? →

In der universitären Struktur wird zwischen akademischer und studentischer Selbstverwaltung unterschieden. Wir Studierende wählen dabei die studentische Selbstverwaltung. In der Akademischen Selbstverwaltung haben Studierende im Senat, dem höchsten demokratisch legitimierten Gremium, und dem Fakultätsrat, dem höchsten Gremium der Fakultät, jeweils 2 von 13 Sitzen. Wichtig ist, dass die Wahlen zur akademischen Selbstverwaltung bereits am 19. Januar enden. Weiterhin könnt ihr das Studierendenparlament (StuPa) wählen. Dieses Gremium wählt den AStA und legt den Haushaltsplan der Studierendenschaft fest (strukturell ähnelt es dem Bundestag). Das Fachschaftsparlament (FSP) wählt den Fachschaftsrat (FSR) unserer Fakultät und legt den Haushaltsplan der Fachschaft fest (ähnlich Landesparlament). Zu guter letzt wird noch der/die FachgruppensprecherIn gewählt und diese/r vertritt dann die Studierenden eines Faches. Nicht zu vergessen sind alle Studierenden, die eine ausländische oder auch keine Staatsbürgerschaft besitzen. Sie wählen das Ausländische Studierendenparlament (ASP), welches den Ausländischen Studierendenrat (ASR) wählt und die Belange aller „ausländischen und staatenlosen Studierenden“ vertritt.

Wen kann ich wählen?

Für den Senat und Fakultätsrat (Kollegialorgan), sowie das Studierendenparlament und die Fachschaftsparlamente (studentische Organe) werden Listen mit den KandidatInnen ausgegeben. Eine komplette Liste aller antretenden Personen aller Listen findet ihr auf der Seite der Rechtsabteilung der Uni-Homepage ([www.uni-goettingen.de/de/265822.html](http://www.uni-goettingen.de/de/265822.html)). In dieser PsychInfo findet ihr noch einen Wahlflyer. Dort seht ihr, wer von uns sich für die Wahlen der Fachgruppe aufstellen lässt, um die Studierenden der Psychologie zu vertreten. Die verschiedenen politischen

Hochschulgruppen informieren derzeit beispielsweise durch Flyer, Info-Stände im ZHG oder Publikationen über ihre Ziele. Außerdem sind diese Gruppen oft im Internet vertreten.

Wo finden die Wahlen statt?

Die Wahlen für uns Psychos finden am 18.01. und 19.01. im Dekanat der Biologischen Fakultät in der Unteren Karspüle 1a statt. Einfach gegenüber vom Carré in die Straße einbiegen und am Eingang des Botanischen Gartens findet ihr auch schon unser Dekanat. Der Wahlraum ist direkt im Erdgeschoss die erste Tür links. Außerdem könnt ihr auch am 17.01. am Institut für Mikrobiologie und Genetik (Grisbachstr. 8) wählen gehen. Wer es in der Woche nicht geschafft hat, kann dann noch am 20. Januar von 10 bis 14 Uhr im gemeinsamen Wahllokal im ZHG wählen gehen (1. Stock zwischen Raum 009 und 010). ABER dort können dann nur noch die studentischen Organe gewählt werden.

Was ist die Urabstimmung?

In diesem Jahr haben wir noch eine Besonderheit! Es finden nämlich zusätzlich zwei Urabstimmungen statt. Zum einen wird natürlich wieder das Bahn-Semesterticket abgestimmt, also die Entscheidung darüber, ob wir weiterhin das Semesterticket nutzen können. Neu dazu kommt die zweite Urabstimmung, nämlich des Kulturtickets! Das Kunst- und Kulturticket wurde in diesem Jahr



erstmalig vom AStA für die Studierenden ausgehandelt. Abgestimmt wird für ein Komplettpaket verschiedener Vergünstigungen im kulturellen Bereich der Stadt (kostet insgesamt 7,60 € im Semester). Es werden verschiedene Leistungen und Vergünstigungen von unterschiedlichen kulturellen Einrichtungen wie dem Apex, JT, ThOP, Städtischen Museum, Exil, Nörgelbuff, etc. geboten. Genauere Leistungen und auch spezifischere Informationen zu den Wahlen findet ihr auf der AStA-Homepage. Wir entscheiden, ob der Grundstein für das neue Konzept des Kulturtickets gelegt wird und wer uns im Sommersemester 2012 und im darauffolgenden Wintersemester hochschulpolitisch vertritt. Ich hoffe, ihr habt jetzt ein wenig mehr Klarheit.

Da bleibt dann nur noch zu sagen: Stimmt ab!

von Anne Marie

## EIN LEBEN NACH GÖTTINGEN? WIR FRAGTEN EIN EHEMALIGES FACHGRUPPENMITGLIED: „WIE IST ES WOANDERS?“

Psychinfo: Hallo Lars, du studierst jetzt seit einem halben Jahr in Freiburg, was ist für dich der größte Unterschied zwischen Göttingen und Freiburg?

Lars: Nun, ich muss einräumen, dass ich den Master in Göttingen nicht besonders gut kenne, aber was mir hier im Süden der Republik so gut gefällt, ist die Studierendenfreundlichkeit der Lehre. Wir haben recht große Gestaltungsfreiheit innerhalb der Veranstaltungen und können in bestimmten Modulen sogar wählen, ob wir eine Prüfungsleistung ablegen wollen oder nicht. Außerdem gibt es recht unterschiedliche Arten der Leistungskontrolle – wir schreiben zwar auch einige Klausuren, es gibt aber ergänzend

noch Hausarbeiten oder benotete „Lernprotokolle“.

Psychinfo: Aber es gibt doch bestimmt auch Dinge, die du vermisst? Was vermisst du am meisten?

Lars: Die Turm- und die Z-Mensa (das Essen hier ist wirklich nicht gut), und die Fachgruppe (auch wenn die hiesige auch total nett ist). (nach kurzem Nachdenken) Und meine Hiwijobs, die haben mir immer ziemlich viel Spaß gemacht. In Göttingen gab es wirklich gute Möglichkeiten, sich auch jenseits der Lehre einzubringen.

Psychinfo: Was vermisst du so gar nicht an Göttingen?

Lars: So überhaupt nicht vermisse ich Vorlesungen, die man zwar belegen muss, die einen aber überhaupt nicht interessieren. Das kann natürlich auch an dem Master hier in Freiburg liegen, der ja schon spezialisiert ist und für den ich mich bewusst entschieden habe.

Psychinfo: Was würdest du den Bachelorstudenten sagen, die sich ja bald für den Master bewerben müssen?

Lars: Bewerbt euch breit. Ich rate sowohl denen, die Bestnoten haben, sich nicht nur an ihrer Traumuni zu bewerben, als auch denen, die mit ihrem Schnitt nicht so zufrieden sind, nicht gleich Unis von Anfang an auszuschließen. Und: Beachtet die Fristen, die variieren recht stark (bspw. ging es im letzten Jahr in Heidelberg schon im März los).

Psychinfo: Alles klar, ich werde dran denken. Und wenn du jetzt dem ErstiLars vor drei Jahren einen Tipp geben könntest. Was würdest du ihm sagen?

Lars: Genieß die Zeit, die Jahre können die besten deines Lebens werden! Und: Lass dich

## „Fun Facts“ zur Studienordnung

WUSSTEST DU SCHON...  
...DASS IM BACHELOR...

... alle Module der Orientierungsphase spätestens bis zum Ende des 4. Fachsemesters abgeschlossen sein müssen?

... das an das an die Orientierungsphase angeschlossene Hauptstudium in einen Grundlagenbereich, einen diagnostischen Bereich und einen Anwendungsbereich untergliedert ist?

... Vorlesungen mit einer nicht begrenzten Zahl von Teilnehmenden die Verbindung mit weiteren psychologischen und außerpsychologischen Forschungsfeldern deutlich machen und somit eine Orientierung für nachfolgende enger spezialisierte Lehrangebote bieten sollen?

... ein Seminar bis zu 30 Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer hat, während Übungen in Gruppen mit 30 bis maximal 60 Teilnehmenden stattfinden?

... Referate und Hausarbeiten auch als Gruppenarbeiten angefertigt werden können, wenn die Veranstaltungsleiterin bzw. der Veranstaltungsleiter dies vorsieht und wenn der Beitrag jedes einzelnen eindeutig bewertbar ist?

... die Bachelorarbeit begonnen werden kann, wenn alle Prüfungen der Orientierungsphase und 30 weitere Anrechnungspunkte erfolgreich abgeschlossen sind und das empirisch-experimentelle Praktikum erfolgreich absolviert wurde?

... eine individuelle Studienberatung durch eine Lehrende bzw. einen Lehrenden der Fakultät oder eine Mitarbeiterin bzw. einen Mitarbeiter erfolgt, wenn die oder der Studierende in einem Orientierungsmodul die erste Wiederholungsprüfung nicht bestanden hat?

...DASS IM MASTER...

... Belegung anderer nicht-psychologischer Wahlmodule als die vorher bekanntgegebenen die Absolvierung einer Pflichtstudienberatung voraussetzt und der Genehmigung durch die Prüfungskommission bedarf?

... ein Seminar bis zu 20 Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer hat, Übungen in Gruppen mit höchstens 10 Teilnehmenden stattfinden?

... bei der Zulassung zu Veranstaltungen mit begrenzter Platzzahl innerhalb der jeweiligen Ranggruppen ein Vorrang für die Studierenden in unmittelbarer Nähe zum Studienabschluss besteht?

... im Einzelfall Praktika anerkannt werden können, die zwischen dem Bachelor-Abschluss und dem Beginn des Master-Studiums getätigt wurden?

... wenn die oder der Studierende keine Betreuenden für seine Masterarbeit findet, in diesem Fall die zuständige Prüfungskommission Betreuende und das Thema der Masterarbeit festlegt?

... auf Antrag der oder des Studierenden bei Vorliegen eines wichtigen, nicht der oder dem Studierenden zuzurechnenden Grundes die Bearbeitungszeit der Masterarbeit um maximal 8 Wochen verlängern werden kann?

... dass die Masterarbeit bereits im dritten Semester absolviert werden kann?

... das Gesamtergebnis „Mit Auszeichnung“ vergeben wird, wenn die Masterarbeit mit 1,0 bewertet wurde und der Notendurchschnitt aller erforderlichen Prüfungsleistungen mindestens 1,7 beträgt?

von Hanna

vom Lernstress nicht unterkriegen – immer, wenn du glaubst, den Gipfel des Arbeitsaufwands erreicht zu haben, wird sich kurz darauf irgendwo noch ein weiterer Hügel erheben ;-)

Psychinfo: Na, das sollten wir uns doch alle noch ein bisschen zu Herzen nehmen. Vor allem jetzt, wo es wieder in die Klausurenphase geht. Gibt es da einen Unterschied zwischen Göttingen und Freiburg?

Lars: Oh ja, wir können keine Klausuren schieben, zumindest nicht ohne Konsequenzen. Und man glaubt es kaum, aber Flexnow organisiert unsere Prüfungen doch gar nicht so schlecht.

Psychinfo: Eine Frage zum Schluss: Ein Leben nach dem Master in Freiburg? Wie geht es wohl weiter für dich?

Lars: Ich könnte mir vorstellen in Freiburg zu bleiben und hier meine Therapeutenausbildung zu machen, wahrscheinlich dann in der Verhaltenstherapie oder in der Tiefenpsychologie.

Psychinfo: Wir wünschen dir auf jeden Fall viel Glück bei deinen Klausuren und für den Master. Vielen Dank für das Interview.

Lars: Gerne

von Steffi

## PSYCHO-KINO: KLAPPE DIE DRITTE

Das Sommersemester naht und auch das Psycho-Kino bereitet sich auf eine neue Runde vor. Nach einem spannenden Auswahlprozess freuen wir uns darauf, euch die Kandidaten für die kommenden Veranstaltungen vorzustellen.

Wer von uns hat sich in der Klausurenzeit nicht schonmal gewünscht, mit Hilfe einer Wunderpille innerhalb von Sekunden zum Superbrain zu mutieren, um Informationen in optimaler Weise verarbeiten und kreativ nutzen zu können? Bei Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie unseren Experten für „Ohne Limit“.

Wie schafft es ein Mensch 900 Mitmenschen

zum größten Massenselbstmord der Geschichte zu bewegen? Der englischsprachige Dokumentarfilm „Jonestown“ enthüllt die wahre und tragische Geschichte des rätselhaften Priesters und Gründers der Sekte Peoples Temple, Jim Jones.

„Waltz with Bashir“ - Ein Kriegsfilm. Einer von Tausenden. Und doch steht er irgendwie ganz alleine. Der Animationsfilm wirft die Frage auf, inwieweit man seine Vergangenheit verdrängen kann, ohne dass sie einen wieder einholt. Wir würden uns freuen, dieser Frage gemeinsam mit euch und unserem Experten auf den Grund zu gehen.

Ein letztes Mal öffnet sich im Wintersemester 11/12 der Psycho-Kino-Vorhang für euch am am 07.02. mit „Dogville“ und Frau Prof. Dr. Boos. Wir freuen uns auf zahlreiche Psycho-Unterstützung aus dem GEMI und möchten uns für euer bisheriges Kommen und eure Diskussionsfreude ganz herzlich bedanken.

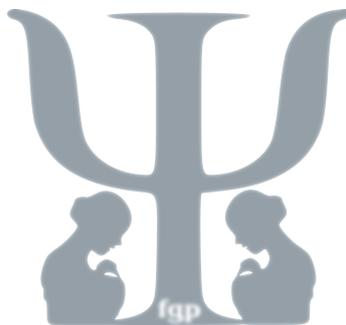
Euer Psycho-Kinoteam.

von Lena und Steffi

Wir suchen übrigens weiterhin Personen mit einem IQ unter 0. Bitte meldet euch, sofern ihr dazu in der Lage seid.

Hast du Anmerkungen, Kritik, Wünsche zur PsychInfo? Dann schreib uns eine Email: [fgpsychologie@gwdg.de](mailto:fgpsychologie@gwdg.de)

Dann noch eine schöne Zeit im GEMI und bis zum nächsten Mal die Redaktion



## IMPRESSUM

Herausgegeben von der Fachgruppe Psychologie  
Goßlerstraße 14, 37073 Göttingen  
3. Stock erste Tür links  
[fgpsychologie@gwdg.de](mailto:fgpsychologie@gwdg.de)  
<http://www.psych.uni-goettingen.de/fachgruppe/>  
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Anselm Rothe

fachgruppe

## Termine

### Psycho-Vollversammlung



**18.01.** Uhrzeit 12:15  
Raum 1.140 GEMI

### Uni-Wahlen



**17.-20.01.**

### Anmeldung für Klausuren



Denkt daran, ihr müsst euch für das Modul UND die Prüfungen anmelden!

### Workshop „Existenzgründung“



**17.03.-18.03.**

Mehr Informationen zur Anmeldung, Inhalt, etc. bekommt ihr im Februar per Mail